

Fünfter Sonntag der Osterzeit
WORT-GOTTES-FEIER
02.05.2021

ERÖFFNUNG

Einzug

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet werden.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus, von den Toten auferstanden, ist mitten unter uns –
gestern, heute und in Ewigkeit.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L Es gibt bestimmte Texte in der Heiligen Schrift, die sind uns ungemein vertraut – und begleiten viele Menschen womöglich sogar ein Leben lang.

Das Evangelium des heutigen Tages gehört zweifelsohne dazu: das Bild vom Weinstock und den Rebzweigen. Wir mit Christus verbunden wie die Zweige mit dem Weinstock. Christus, von den Toten auferstanden, als derjenige, der unserem Leben Kraft und Sinn gibt.

In diesem Bewusstsein verbinden wir uns im Gebet mit ihm und rufen:

Christusrufe

V Herr Jesus, du bist der Grund und das Ziel unseres Lebens:
Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

V Du bist durch den Tod ins Leben gegangen:
Christus, erbarme dich.

A **Christus, erbarme dich.**

V Du gibst uns Kraft für unseren Alltag:
Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

Eröffnungsgebet

(WGF 89)

V Lasst uns beten.

Gott, unser Vater,

du hast uns durch deinen Sohn erlöst
und als deine geliebten Kinder angenommen.

Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben,
und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

L Saulus, besser bekannt unter seinem griechischen Namen Paulus, war den Menschen in Jerusalem als gelehrter Pharisäer vertraut – und als Verfolger der ersten christlichen Gemeinde.

Nun kommt er nach Jerusalem zurück. Dass er inzwischen selbst zum Anhänger des Messias Jesus geworden ist, irritiert viele Menschen. Er braucht einen Fürsprecher, damit ihn die Gemeinde akzeptiert.

Erste Lesung

L Apg 9,26–31

Psalmengebet

L betet die im Lektionar angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten alle mit dem Kehrsvers:

A Von dir, Herr, kommt mein Lobpreis in großer Versammlung

Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

L Viele Menschen sind überzeugt, Glauben habe damit zu tun, sich klein zu machen und schuldig zu fühlen.

Die Lesung sagt das Gegenteil: Selbst wenn wir uns schuldig fühlen, wenn unser Herz uns verurteilt: Gott ist größer als unser Herz. Gott bleibt uns mit seiner Liebe treu. Das ist unser Glauben.

Zweite Lesung

L 1 Joh 3,18–24

Orgel-/Instrumentalmusik

Da das Halleluja nicht gesungen werden kann, entfällt es ganz – ebenso der Ruf vor dem Evangelium. Um die Bedeutung des Evangeliums hervorzuheben, kann eine Art Fanfare erklingen.

Evangelium

L Joh 15,1–8

Orgel-/Instrumentalmusik

Eine kurze Orgel-/Instrumentalmusik (ggf. nach Art einer Fanfare) gibt dem Wort Gottes einen würdevollen Rahmen.

Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Taufgedächtnis

WGF S. 188 f.

V begibt sich zum Taufbrunnen oder einem anderen geeigneten Ort. Dort steht in einem Kessel Osterwasser und das Aspergil bereit.

Ist kein Osterwasser vorhanden, wird frisches Wasser genommen und mit einem Segensgebet eigens bereitet.

V Liebe Schwestern und Brüder!

Durch die Taufe sind wir mit Christus verbunden wie die Rebzweige mit dem Weinstock. Das Wasser, mit dem wir gleich besprengt werden, erinnert uns an unsere Taufe.

Es macht deutlich: Von Christus, dem Weinstock her, wird unser Durst nach ewigem Leben gestillt.

Ist kein Osterwasser vorhanden, fährt V mit dem Lobpreisgebet fort:

V Wir preisen dich, Gott, Vater voll Erbarmen,
Du schenkst uns das neue Leben im Wasser der Taufe.
Wir loben dich.

A **Wir preisen dich.**

V In deinem Sohn Jesus Christus machst du alle, die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist getauft sind, zu einem Volk.
Wir loben dich.

A **Wir preisen dich.**

V Durch den Geist deiner Liebe befreist du uns
und schenkst uns deinen Frieden.
Wir loben dich.

A **Wir preisen dich.**

Auf die Einleitung bzw. auf das Lobpreisgebet folgt das Glaubensbekenntnis:

V Bei unserer Taufe haben unsere Eltern und unsere Paten für uns Zeugnis für den Glauben abgelegt. Bekennen wir nun selbst:

A **Ich glaube an Gott ...**

Nach dem Bekenntnis leitet V zur Zeichenhandlung über:

- V Das ist unser Glaube. In diesem Glauben werden wir nun mit dem Wasser gesprengt – und nehmen uns so von Neuem als Getaufte wahr. Denn in der Taufe sind auch wir mit Christus auferstanden.

Nun besprengt V vom Taufbrunnen bzw. vom Ort der Wassersegnung aus die Gemeinde mit dem Wasser. Auf den Gang durch die Gemeinde wird aufgrund der Corona-Situation verzichte.

Friedenszeichen

- V Die Taufe macht und zu Christi Schwestern und Brüdern. Als er von den Toten auferstanden war, ist er seinen Jüngern begegnet und hat sie begrüßt mit dem Wort: „Friede sei mit Euch.“
Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –
Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

Sonntäglicher Lobpreis

WGF Sonntäglicher Lobpreis. Nr. 7.

K Auferstanden ist der Herr. Halleluja. (Halleluja. Halleluja.) (GL 644,3)

A Auferstanden ist der Herr. Halleluja. (Halleluja. Halleluja.) (GL 644,3)

V Wir preisen dich, Gott, für das Geschenk des Sonntags.
Er erinnert uns daran, wie gut du diese Welt gemacht hast.

A Auferstanden ist der Herr. Halleluja. (Halleluja. Halleluja.) (GL 644,3)

V Wir preisen dich, Gott, für das Geschenk des Sonntags.
Wir dürfen ausruhen und neue Kraft schöpfen.

A Auferstanden ist der Herr. Halleluja. (Halleluja. Halleluja.) (GL 644,3)

V Wir preisen dich, Gott, für das Geschenk des Sonntags.
Er erinnert uns an Ostern, das Fest des Lebens.

A Auferstanden ist der Herr. Halleluja. (Halleluja. Halleluja.) (GL 644,3)

V Wir preisen dich, Gott, für das Geschenk des Sonntags.
Wir versammeln uns, hören dein Wort und feiern die Gemeinschaft mit dir.

A Auferstanden ist der Herr. Halleluja. (Halleluja. Halleluja.) (GL 644,3)

V Wir preisen dich, Gott und stimmen ein in das Lob Deiner Herrlichkeit:

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik

GL 583,1

An dieser Stelle wird in der Wort-Gottes-Feier eigentlich der Hymnus auf den Sonntag gesungen. Da ein Gesang nicht möglich ist, kann feierliche Orgel-/Instrumentalmusik die Freude über den Sonntag ausdrücken und so das gesprochene Gloria einleiten

A Ehre sei Gott in der Höhe ...

Fürbitten

V In den Fürbitten wenden wir uns Christus zu, der uns und allen Menschen Kraft zum Leben geben will:

Christus, höre uns.

A Christus, erhöre uns.

- 1.** Wir beten für alle, die zur Verkündigung des Evangeliums berufen sind, dass sie den Glauben an die Auferstehung glaubwürdig verkünden.
- 2.** Wir beten für die Menschen, die wegen ihres Glaubens benachteiligt oder gar verfolgt werden, dass sie den Mut nicht verlieren und sie ihren Überzeugungen treu bleiben können.
- 3.** Wir beten für alle, deren Beruf es ist, mit Wein umzugehen – für die Winzerinnen und Winzer und alle, die mit ihnen zusammenarbeiten.
- 4.** Wir beten für alle Menschen, die Not leiden: für die Hungernden und die auf der Flucht, für die Kranken und die Einsamen, für die Gefolterten und die Gefangenen.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte nach MB S. 542. In der Osterzeit.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

✓ Der allmächtige Gott hat uns durch die Auferstehung seines Sohnes aus Sünde und Tod befreit; er segne uns und schenke uns seine Freude.

A Amen.

✓ Und Christus, mit dem wir auferstanden sind durch den Glauben, bewahre in uns die Gabe der Erlösung.

A Amen.

✓ Gott hat uns in der Taufe angenommen als Kinder seiner Gnade; er schenke uns das verheißene Erbe.

A Amen.

✓ Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

✓ Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Dr. Roland Baule
Fachbereich Liturgie

ANHANG

Die erste und die zweite Chance

Pater Norbert Riebartsch (2021)

Saulus sah seine Berufung darin, das Abweichen vom Gesetz des Judentums zu verhindern, bis er selbst Jesus begegnete. Er erhielt von ihm eine zweite Chance, seine Begabungen für das Reich Gottes einzusetzen. Man kann ihn mit einem Rebzweig vergleichen, der in die richtige Richtung umgeleitet werden musste, um volle Frucht bringen zu können. Er blieb mit Gott in Verbindung. Erst durch Jesus hat sein Leben die erwarteten Früchte getragen. Auch für unsere Entfaltung als Christen ist entscheidend, dass wir durch Christus mit Gott in Verbindung bleiben.

Eine zweite Chance

Wer in der Wohnung Blumen hat, kennt die Frage: Was bleibt, was kommt weg? Bei einem Strauß ist klar: Irgendwann ist er hinüber. Aber wie lange ist er noch schön? Was mache ich mit der ersten welken Blume? Kommt sie schnell weg? Bleibt sie im Strauß und kommt mit den anderen Blumen weg? Oder hat dieser Strauß eine symbolische Bedeutung, dass ich ihn trockne und aufbewahre? Bei einer Topfpflanze stellt sich die Frage: Kommt das Blatt noch einmal oder schneide ich es ab? Mit Blumen haben wohl mehr Menschen zu tun als mit Weinreben - außer Sie sind Prediger*in in einer Weinbaugegend. Daher habe ich diesen kleinen Umweg gewählt.

Das Bild vom Weinstock und den Reben

Im Gleichnis Jesus ist die Aufforderung klar: Nutze deine erste Chance. Bleibe in der Verbindung mit Jesus. Sie schenkt dir Lebendigkeit. Lebe in der Verbindung zu Christus, damit du den Weg gehen kannst, der am Weinstock geschieht. Die Blüte – die Knospe – die Beere – die reife Beere. Sie kommen nacheinander, solange es Verbindung gibt. Alles ist in der Pflanze schon grundgelegt. In der reifen Frucht oder im schönen Glas Wein wird deutlich: Dafür kann ich Gott danken.

Du hast deine Charismen. Sie sollen sich entfalten können. Dazu bleibe in der Verbindung zu dem, der sie dir geschenkt hat.

Manchmal werden reich tragende Obstbaumäste und reich tragende Reben abgestützt. Ohne diese Stütze könnten sie abbrechen und nicht mehrgenug genährt werden. Das ist dann ihre zweite Chance.

Saulus auf dem Weg zum Paulus

Auch Saulus, von dem in der Apostelgeschichte die Rede ist, brauchte und bekam eine zweite Chance. Sein späterer Name Paulus zeigte an: Es kam zu einem Neuanfang. Zuerst aber wurde er kritisch beäugt. Angst ging um. Will er unsere Versammlungsorte kennenlernen, um uns dann zu vernichten? Können wir einen Mann mit seiner Vergangenheit überhaupt bei uns dulden?

Saulus besaß das Wohlwollen derer, die Vertrauen verdienten. Wenn sie sagen: Es ist gut, dann machen wir Schritte auf ihn zu. Saulus dankte es den Mitgliedern der Christengemeinde mit den Begabungen, die er hatte. Er war belesen und wortgewandt. So konnte er sich auf Diskussionen mit den Hellenisten einlassen. Er war unerschrocken und voller Eifer. Das nutze er jetzt wieder.

Die ersten Christen hat er verfolgt als gesetzestreuer Jude. Er glaubte, Gott so zu dienen, dass er neue Lehren verhindert. Für das Verständnis des Saulus durften die Verkündigungen der Jünger nicht sein. Vor Damaskus und in der Begleitung durch Hananias erkannte er seinen Irrtum. Der Inhalt der neuen Lehre stimmte. Also verkündete er sie nun – ganz im Sinne der Sache Jesu.

In dieser Erfahrung erfährt das Weinstockbild eine Erweiterung: Saulus hat auch schon vor seiner Bekehrung seine Charismen gespürt, gelebt und fruchtbar gemacht. In der Phase der Christenverfolgung war er nicht vom Weinstock weg. Der Rebzweig musste nur in eine andere Richtung geleitet werden. Die zweite Chance, die er bekommen hat, wurde später zur großen Chance derer, die Saulus mit Christus in Kontakt gebracht hat.

Die Lebensberufung und -chance

Die Kraft aus dem Boden geht über den Weinstock und die Reben in die Trauben. Es ist ein Weg des Lebens und der Reifung. An diesem Weg stehen Menschen, die helfen. Manchmal schmerzen diese Aktionen. Am Ende zählt die Frucht.

Wenn wir diese positive Entwicklung in uns spüren, dürfen wir uns freuen, wenn wir dazu Helfer sind, sollen wir es mit aller Kraft und aller Zukunftshoffnung machen. Es geht ja um das Leben der anderen. Und wenn wir merken, dass Menschen an uns zerran, hilft uns vielleicht die Frage: Tun sie das zu unserem Besten?

Jetzt feiern wir Gottesdienst. Jetzt halten wir Verbindung. Jetzt nehmen wir das auf, was uns zur wertvollen Frucht macht.